№ 120. Freitag, den 25. Mai 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. Mai.

— Der Kaiser hat in letzter Nacht gut geschlafen und konnte wiederum sich nach dem Park begeben. Trotz des nicht ganz günstigen Wetters hat der Kaiser jeden Tag eine längere Ausfahrt gemacht. Am Mittwoch empfing der Kaiser bereits die zu den Vermählungsfeierlichkeiten eingetroffenen Gäste, so den Prinzregenten von Braunschweig, den Prinzen von Wales, den Großfürsten und die Großfürstin Sergius von Rußland, den Kronprinzen von Griechenland u. A. m. Bei der Galatafel wird der Kaiser durch den Kronprinzen vertreten sein, der also im Namen des Kaisers einen Toast ausbringen wird. Falls nach Beendigung der Hochzeitsfeierlichkeiten Wetter und Befinden es gestatten, wird der Kaiser thunlichst bald, vielleicht schon Sonntag, nach Potsdam übersiedeln. Es soll dann die Zahl der Aerzte eingeschränkt und wöchentlich nur noch ein Bericht veröffentlicht werden. — Der Kaiser hat die Beileidsadresse der drei preußischen Groß-Logen aus Anlaß des Todes Kaiser Wilhelms in einem eigenhändigen Schreiben beantwortet, in welchem es heißt: Wie der heimgegangene Kaiser überall mit ganzer Seele und Geisteskraft da eintrat, wo nach einem hohen und edlen Ziel gestrebt wurde, so trug er auch insbesondere unserem Orden ein ehrendes Vertrauen und ein warmes Interesse entgegen, deren Zeugnisse der Geschichte des Ordens angehören. Sein Heimgang, der in der ganzen Welt betrauert wird, war, gleich Seinem ganzen Leben, der eines Christen und echten Frmrs., eines Helden, der den Tod überwindet, um zum ewigen Lichte einzugehen . . . . Ich trete die Nachfolge dieses Erhabenen Protektors der Frmrei. in der frohen Hoffnung an, daß die Erinnerung an Seine Seelengröße und Liebe bei allen Gliedern der Bruderkette, reichen Segen bringend, bis in die fernsten Zeiten erhalten bleibe.

— Der Kaiser hat der „Liberalen Korresp.“ zufolge das Gesuch Techows, ihm einen Besuch in der Heimath zu gestatten, erst ablehnend beschieden, nachdem der Kriegsminister in einem ausführlichen Memorandum daraus eine Kabinetsfrage gemacht hatte.

— Die Kaiserin Augusta hat den japanischen Gesandten empfangen behufs Entgegennahme eines Geschenkes der Kaiserin von Japan.

— Prinz Heinrich, der zweite Sohn unseres Kaisers, der erste Hohenzoller, der die Welt umsegelt hat, der Prinz, den das ganze deutsche Volk als zukünftigen Führer der deutschen Flotte betrachtet, feiert heute im Schlosse zu Charlottenburg seine Vermählung mit der Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt, einer Tochter der verewigten Schwester unserer Kaiserin. All Deutschland sendet dem jungen Paare die herzlichsten Glückwünsche. Prinz Heinrich begiebt sich mit seiner Gemahlin noch heute Abend nach Schloß Erdmannsdorf, das neuvermählte Paar hat jeden feierlichen Empfang auf seiner Reise dankend abgelehnt. Die Ausstattung der Prinzessin ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ für nöthig befindet zu berichtigen, nicht durch die Königin von England als die Großmutter der Braut, sondern durch den Großherzog von Hessen erfolgt, und zwar sei die ganze Ausstattung in Darmstadt, Mainz und Frankfurt a. M. hergestellt. Die Königin Viktoria habe ihrer Enkelin kostbare Geschenke verehrt. Aus Darmstadt berichtet das „Berliner Tageblatt“, daß die Damen dieser Stadt der Prinzessin Irene ein prachtvolles goldenes Armband mit den Bildern der Geschwister derselben überreicht haben. Unter den sonstigen zahlreichen Geschenken befindet sich auch ein kostbarer silberner Brautkranz, den die Exkaiserin Eugenie der Prinzessin gewidmet hat.

— Fürst Bismarck kehrt demnächst aus Varzin nach Berlin zurück, begiebt sich aber alsbald nach Friedrichsruh.

— Auch die Vorbereitungen für die Prägung silberner Zweimarkstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich sind so weit gediehen, daß mit derselben in den nächsten Wochen begonnen werden kann.

— Die anläßlich des Falles Littauer angedrohte Verschärfung der Maßregeln an der Elsaß-Lothringen'schen Grenze ist erfolgt. Eine Ministerial-Verfügung vom 22. Mai bestimmt: Von Donnerstag, den 31. Mai d. J., ab müssen alle über die französische Grenze zureisenden Ausländer ohne Unterschied, ob sie auf der Durchreise begriffen sind oder ob sie im Lande Aufenthalt nehmen wollen, sich im Besitz eines Passes befinden, welcher mit dem Visa der deutschen Botschaft in Paris versehen ist. Das Visa darf nicht älter sein, als ein Jahr. Die Gewerbelegitimationskarten für ausländische Handlungsreisende ersetzen den erforderlichen Paß nicht. Ausländer, welche nicht im Besitz eines regelmäßigen Passes sind, sind an der Weiterreise zu hindern und nöthigenfalls über die Grenze zu führen. Reichsangehörige, welche über die französische Grenze zu reisen beabsichtigen, bedürfen dieses Passes nicht. Ausgenommen von der Paßpflicht sind die Bewohner der französischen Grenzgemeinden, insofern sie sich zu geschäftlichen Zwecken in eine benachbarte deutsche Grenzgemeinde begeben und sich vor den Grenzpolizeibeamten entsprechend ausweisen. — Nach einem Privattelegramme des „Berl. Tagebl.“ ist aus Straßburg der Buchhalter Geisen, Aptant und Offizier in der französischen Territorialarmee, wegen politischer Umtriebe ausgewiesen worden.

— Als diejenigen freisinnigen Politiker, denen Kaiser Friedrich Ordensauszeichnungen zugedacht, werden genannt: Virchow, Mommsen, Hänel und v. Stauffenberg. Ueber den Widerspruch, den Fürst Bismarck hiergegen eingelegt, wird in auswärtigen Blättern berichtet: „Fürst Bismarck begründete den Widerspruch nicht nur im eigenen Namen, sondern auch unter Berufung auf das gesammte preußische Staatsministerium. Die Gesammtpolitik des letzteren würde in allen inneren Angelegenheiten in Frage gestellt, wenn Personen, welche notorisch zur Opposition gegen die von den Ministern geführte Politik gehörten, mit Ordensauszeichnungen bedacht würden. Insbesondere könnte dadurch auch eine Verwirrung in den Auffassungen der Wähler bei den demnächstigen Wahlen zum Abgeordnetenhause hervorgebracht werden, welche die Mehrheit in Frage stelle, auf welche das Ministerium sich stützen müsse. Das Gesammtministerium würde daher nicht in der Lage sein, die Geschäfte fortzuführen, wenn der Kaiser auf seiner Absicht hinsichtlich der gedachten vier Ordensauszeichnungen beharre!“ Da die Gesundheitsverhältnisse es dem Kaiser nicht gestatten, z. B. eine Initiative zu ergreifen, welche Aenderungen in der Zusammensetzung des tragenden Ministeriums und in der inneren Politik zur Folge haben müßte, so habe der Kaiser zu seinem Bedauern von den gedachten Auszeichnungen Abstand nehmen müssen. Nur eine Auszeichnung ist erfolgt; Prof. Rudolph Virchow hat den Rothen Adlerorden II. Kl. mit dem Stern und Eichenlaub erhalten. Ein besonderer Grund für diese Auszeichnung ist nicht angegeben.

— Wir berichteten gestern, in welchem Maße die „N. A. Z.“ bemüht ist, das „Berl. Tagebl.“ und alle freisinnigen Blätter wiederum in unerhörter Weise der „Reichsfeindschaft“ zu beschuldigen. Das „Berl. Tagebl.“ läßt dem Kanzlerblatt heute folgende treffliche Abfertigung zukommen: „Mit Ausnahme derjenigen Spalten, welche die „Nordd. Allg. Z.“ vertragsmäßig dem Reichskanzler zur Verfügung zu stellen die Güte hat, ist sie, wie Jeder weiß, eines der undeutschesten internationalen Blätter, welche der deutsche Zeitungsmarkt aufzuweisen hat. Ganz abgesehen von den bekannten intimen Beziehungen, welche der Leiter dieses Organs zeitweilig mit den Häuptern der internationalen polnischen Insurrektionsbande unterhält, hatte die Welt auch das seltsame Schauspiel, zu konstatiren, in kurzen Zwischenräumen die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit der gegenwärtigen italienischen Regierung buhlen und deren Chef, Herrn Crispi, als den Abschaum eines freisinnigen Politikers an den Pranger stellen zu sehen. Desgleichen entblödete sich dasselbe Blatt nicht, schmeichlerisch vor dem Zaren zu katzbuckeln und dann wieder jede Empfindung der Billigkeit für russische Maßnahmen als Vaterlandsverrath zu geißeln, mochten diese Maßnahmen selbst nur als ein Ausfluß der Echo-Theorie (wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es wieder heraus!) dargestellt worden sein. In ähnlicher Weise war der aufmerksame Zeitungsleser in der Lage, eine von Servilität überfließende Sprache gegen die Königin Viktoria von England in den Spalten der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu finden, an derselben Stelle, an welcher kurz vorher die Politik derselben Monarchin in schnödester Weise verleumderisch behandelt worden war. So konnte man nach den verschiedensten Richtungen, wie gesagt, konstatiren, daß die internationale Gesinnung der „Nordd. Allg. Zeitung“

Feuilleton.

Melitta.

56.) (Fortsetzung.)
42

Am anderen Morgen erwachte Melitta mit heftigem Kopfweh und voll Schrecken dachte sie des angekündigten Besuches.

Walter dagegen schien diesen ganz vergessen zu haben, denn er rüstete sich, eine weite Fußtour zu unternehmen.

„Willst Du fortgehen, Walter?“ fragte sie ihn erschrocken.

„Ja, ich hatte für heute mit Doktor Halldorn einen längeren Spaziergang verabredet; ist es Dir nicht recht?“

„Ja, weißt Du denn nicht, daß Frau von Horst herüberkommen will?“

„Gewiß, und darum habe ich Halldorn gebeten, eine spätere Stunde zum Aufbruch zu wählen und mich abzuholen.“

Melitta athmete erleichtert auf; der Gedanke, dieser Frau allein gegenüber treten zu sollen, war ihr unangenehm. Sie machte ihren gewöhnlichen Morgenspaziergang in der Hoffnung, daß die frische Seeluft ihr immer zunehmendes Kopfweh beseitigen würde, was jedoch nicht geschah.

Kurz nachdem sie zurückgekehrt war und ihre einfache Toilette beendigt hatte, wurden Herr und Frau von Horst gemeldet. Melitta betrachtete den Hauptmann mit einiger Spannung, und war überrascht durch seine Erscheinung und sein angenehmes Wesen,. Nach den Schilderungen seiner Frau hatte sie sich ein anderes Bild von ihm gemacht; sie konnte sich des Gedankens nicht erwehren, daß er wohl den geringsten Theil der Schuld an dem unglücklichen Eheleben trage und ein unwillkürliches Mitleid mit ihm stieg in ihrem Herzen auf. Dank Frau von Horst brillantem Konversationstalent war bald die lebhafteste Unterhaltung im Gange, denn Walter liebte das geistreiche Geplauder viel zu sehr, um sich nicht auch fortreißen zu lassen. Ottomar versuchte die liebliche junge Frau, die ihm die lebhafteste Bewunderung einflößte, in ein Gespräch zu verwickeln, und Melitta bemühte sich, darauf einzugehen, fühlte sich aber so angegriffen, daß sie es wie eine Erlösung empfand, als Herr Halldorn gemeldet wurde.

Doktor Friedrich Halldorn war ein Mann von ausgezeichneter wissenschaftlicher Bildung, hatte mehrere Reisen in fremde Welttheile gemacht, und der Austausch über die dort empfangenen Eindrücke hatte sie näher zusammengeführt. Der Doktor war einer der wenigen Badegäste, welche den Vorzug hatten, häufig mit dem Herdungen'schen Ehepaare zusammen zu sein. Sein Kommen gab Veranlassung, der getroffenen Verabredung zu erwähnen, und Ella, welcher die Störung in der Unterhaltung mit Herdungen sehr unwillkommen gewesen, sagte lebhaft:

„Ich kann mir nichts Schöneres denken, als an solchen warmen Sommertagen zwanglos auf dieser grünen Insel umher zu wandern.“

„Nun, das Vergnügen kannst Du Dir ja alle Tage machen, ich habe nichts dagegen einzuwenden,“ bemerkte ihr Gatte spöttisch.

„Davon bin ich überzeugt, indessen wirst Du mir zugeben, daß ich solche Touren nicht allein unternehmen kann nnd daß Du mir gestern erklärtest, auf dergleichen Ausflüge verzichten zu müssen, da Du weder Weg noch Steg kenntest.“

Der Blick, den sie bei diesen Worten auf Walter fallen ließ, sprach deutlich den Wunsch aus, er möge sich zum Führer anbieten, doch dieser war eben so versunken in den Anblick einiger Möven, daß es zweifelhaft blieb, ob er ihre Worte überhaupt gehört. Halldorn jedoch, passionirt für die Insel und stets bereit, Anderen gefällig zu sein, versetzte sogleich:

„O, wenn es nur daran liegt, dem ist ja leicht abzuhelfen, wenn Sie uns nur gestatten wollen, Sie mit der Insel bekannt zu machen. Der Punkt, den wir zum Beispiel heute als Ziel unserer Wanderung genommen, ist wirklich sehenswerth, und wenn die Herrschaften sich entschließen wollten, mit von der Partie zu sein, so würde uns dies ganz besonders freuen.“

„Sie sind außerordentlich gütig, Herr Doktor, und ich denke, mein Mann wird eben so geneigt sein, Ihren liebenswürdigen Vorschlag anzunehmen, wie ich, das heißt, wenn Herr Herdungen damit einverstanden ist“, fügte sie, gegen diesen gewendet, hinzu.

Ueber sein Gesicht war bei Halldorn's Worten ein Ausdruck des Unmuthes gepflogen und noch nicht ganz verschwunden, als er jetzt kühl entgegnete:

„Es wird mir natürlich ein Vergnügen sein, nur muß ich Sie darauf aufmerksam machen, gnädige Frau, das dergleichen Touren ziemlich anstrengend und für Damen eigentlich nicht recht geeignet sind.“

In Ella's Augen blitzte es auf — weshalb wünschte er ihre Begleitung nicht, fürchtete er sich?

„O, seien Sie unbesorgt“, erwiderte sie lachend, „ich bin keine von den zarten Frauen, die jede Anstrengung scheuen und der geringsten Ermüdung erliegen; wo die physischen Kräfte zu Ende sind, da besitze ich Willenskraft genug, sie noch eine Weile aufrecht zu erhalten. Ihre Frau Gemahlin freilich dürfte sich bei ihrer zarten Konstitution nicht allzuviel bieten, sie ist schlimmer daran, als ich mit meiner Walkürennatur.“

„O, glauben Sie das nicht,“ fiel Halldorn ihr rasch in die Rede. „Frau Herdungen macht stundenweite Ausflüge und zwar auf so halsbrecherischen Wegen, daß ihr Muth selbst Männer beschämt. Ich muß gestehen, mein Haar sträubte sich förmlich vor Entsetzen, als ich sie vor einigen Tagen so sorglos am Rande der Klippen wandern sah.“

„Du wagst Dich dahin?“ fragte Walter mit sichtlichem Schrecken. „Hätte ich eine Ahnung davon gehabt, so würde ich Dich wenigstens begleitet haben; es ist besonders beim Herannahen der Fluth gefährlich.“

überall da zum Vorschein kam, wo sie ihren Bedarf an politischem Raisonnement aus Eigenem bestreiten mußte. Wer nicht mit der Kautschukgelenkigkeit der „Köln. Ztg." Selbstverleugnung genug besaß, alle diese „norddeutsch-allgemeinen" politischen Clownsprünge mitzumachen, der wurde alsbald von dem im Denunziren geübten Blatte feierlich zum „Reichsfeind" dekretirt, so daß es schließlich in den Augen der Redaktion dieses internationalen Organs mehr Reichsfeinde als treue Deutsche geben mußte. Wir hätten fürchten müssen, uns auf falscher Bahn zu befinden, wenn wir in der auf solcher Basis aufgestellten „Reichsfeindliste" gefehlt hätten. Da uns nun gestern Abend jenes Blatt das allgemeine „Reichsfeind"-Ehrendiplom feierlichst zuerkannt hat, so sind wir in unserem Gewissen beruhigt und freuen uns, nicht mit polnischen Insurgenten, russischen Speichelleckern und italienischen Bravos in einem Athem genannt zu werden." Erwähnung thun wollen wir hierbei noch eines neuen Artikels der „Post", welcher mit der Behauptung schließt, es sei eine frivole Parteinahme für Rußland gegen Deutschland, die Berechtigung der Belegung russischer Importe mit einem Zuschlag bis zu 50 pCt. des Betrages der tarifmäßigen Eingangsabgabe auch nur einen Augenblick bestreiten zu wollen,

— Dienstag Abend fand auf dem Bahnhof Niederlahnstein ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei zehn Personen mehr oder weniger verletzt wurden.

— Des deutschen Lehrertages, der am 22. d. Mts. die erste Hauptversammlung in Frankfurt a./M. abgehalten hat, haben wir gestern kurz Erwähnung gethan. Heute liegt uns folgender eingehenderer Bericht vor: Ueber 150 Lehrer waren anwesend; durch 110 Delegirte sind gegen 50 000 deutsche Lehrer vertreten. Die Versammlung faßte folgende Beschlüsse: Der siebente deutsche Lehrertag erhebt von Neuem die Forderung der allgemeinen Volksschule und erachtet als den ersten Schritt zur Durchführung derselben für nothwendig: 1) Die Aufhebung des an vielen Orten bestehenden Unterschiedes zwischen einer sogenannten „gehobenen Schule" oder Bürgerschule und der gewöhnlichen Volksschule, durch welche Unterscheidung dieser letzteren der Charakter einer Armenschule aufgedrückt wird; 2) die Aufhebung der Vorschulklassen mittlerer und höherer Lehranstalten und Einrichtung allgemeiner Elementarschulen für das gesammte Schulwesen; 3) die Aufhebung des Schulgeldes zunächst an allen Volksschulen. Ferner beschloß die Versammlung: Die deutsche Rechtschreibung bedarf im nationalen Interesse einer einheitlichen Regelung für ganz Deutschland, und im pädagogischen einer durchgreifenden Vereinfachung.

— Im „Reichsanzeiger" werden heute „Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten" veröffentlicht.

— Vor der Auswanderung nach Brasilien sei nochmals gewarnt. Gewissenlose Agenten sind jetzt, nachdem die Sklaverei in dem südamerikanischen Kaiserreiche abgeschafft ist, bemüht, demselben unter Vorspiegelung aller möglichen Vorzüge des zu bevölkernden Landes Arbeitskräfte zuzuführen. So schreibt das „Bln. Tagbl.": Auswanderungsagenten, insbesondere Unteragenten des Hamburgers R. O. Lobedanz, der sich der brasilianischen Regierung zur „Lieferung" von 6000 gesunden Nordeuropäern bis Anfang März 1889 kontraktlich verpflichtet hat, suchen jetzt namentlich in den Ländern deutscher Zunge nach ihren Opfern. In verlockenden Farben schildern sie, wie man drüben ohne Geldmittel nach kurzer Zeit der Plage baldigst zu Wohlstand gelange. Viele lassen sich bethören und ziehen hinüber nach Brasilien; die Regierung bezahlt die Ueberfahrt, und der Auswanderungsagent empfängt pro Kopf der Importirten eine Prämie, deren Höhe, ganz wie früher bei den schwarzen Sklaven, nach dem Alter der Betreffenden bemessen wird. Drüben angekommen, bemerkt der Verführte alsbald, daß er schmählich belogen und betrogen ist; aller Mittel entblößt, außer Stande, nach Europa zurückzukehren — denn die Regierung bezahlt selbstverständlich nur die Hinreise — sieht er sich schließlich dem Nichts gegenüber und muß, um mit seiner Familie nicht zu verhungern, froh sein, wenn er als Arbeiter auf einer Plantage, wo man noch keinen Ersatz für die freigelassenen schwarzen Sklaven hat, ein Unterkommen findet.

Kreuznach, 23. Mai. Bei der gestern auf der Ebernburg stattgehabten Grundsteinlegung für das zu errichtende Hutten-Sickingen-Denkmal waren unter Anderen der Ober-Präsident v. Bardeleben, der Regierungs-Präsident v. Puttkamer, sowie von Nachkommen Huttens und Sickingens der Graf Bogdan v. Hutten-Czapski aus Potsdam, der Graf Franz v. Sickingen-Hohenburg auf Schloß Mitterndorf und der Freiherr Rudolf v. Recum anwesend. Die Festrede hielt Prof. v. Gneist; derselbe hob darin am Schluß hervor, daß die höhere Macht, welche sich bis jetzt in der geeinten Nation über die Kirchen erhoben habe und allen Bekenntnissen die Freiheit des Waltens im kirchlichen Leben gewährleiste, Deutschland wieder zu einem Mittelpunkte des europäischen Kontinents gesetzt hat, in welchem die beiden Grundrichtungen der christlichen Kirche sich friedlich vereinigen könnten. Deutschland möge Gott danken, der Alles gut gemacht und Deutschland langsam zur Einheit heranreifen ließ, um vorher alle edlen Seiten des nationalen Lebens zu entwickeln. Die ersten Hammerschläge that der Gymnasialdirektor Hollenberg aus Kreuznach, worauf Kommerzienrath Euler aus Kaiserslautern ein Hoch auf den Kaiser und auf den Prinzregenten von Baiern ausbrachte. Bei dem hierauf folgenden Festessen auf der Ebernburg toastete der Regierungs-Präsident v. Puttkamer auf Seine Majestät den Kaiser und den Prinzregenten.

Ausland.

Petersburg, 23. Mai. Nach amtlichem Bericht hat der bereits gemeldete Zusammenstoß zwischen Saloren und Afghanen in der Nacht zum 27. April auf russischem Gebiet stattgefunden. Der Zwischenfall dürfte ohne weitere Folgen bleiben.

Wien, 23. Mai. Der Justizminister hat im Ausschuße des Abgeordnetenhauses für das Anarchistengesetz eine Erklärung abgegeben, welche hervorhebt, es sei aus den dem Ausschusse mitgetheilten, auszugsweisen Berichten der Polizeiorgane zu entnehmen: daß intensive Bestrebungen nach einer Organisation der anarchistischen Partei vorliegen, welche darauf gerichtet sind, die anarchistischen, auf den Umsturz oder bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung abzielende Ideen in breite Schichten der Bevölkerung zu tragen. — Die „Presse" kündigt die Absicht Oesterreichs an, die galizischen Regimenter ohne Ausnahme in Galizien konzentriren. Es wird betont, diese Maßregel trage einen rein militärischen und keinen geschäftlichen Charakter. — Die Ausschreitungen des antisemitischen Janhagels in Wien haben Gegenkundgebungen des anständigen Theiles der Bevölkerung zur Folge. Eine besonders charakteristische und wirkungsvolle Kundgebung dieser Art gelangte während der Sonntagsvorstellung des Hofoperntheaters zum lauten Ausdrucke, sofern anläßlich der Wiederholung des Sangspiels „Die Marienkönigin" das gesammte Publikum der Logen und Sperrsitze die Gelegenheit wahrnahm, sich zu erheben und stehend die Volkshymne anzustimmen. Diese wiederholte Demonstration verdient nach Meinung des „N. W. Tagebl." umsomehr hervorgehoben zu werden, als es in Oesterreich sonst nicht Sitte sei, den patriotischen Gefühlen in solcher Form Ausdruck zu geben.

Rom, 23. Mai. Die griechische Regierung theilte der italienischen Regierung die Kündigung des Handelsvertrages mit, doch nimmt man an, daß alsbald Verhandlungen wegen des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages eingeleitet würden.

Madrid, 20. Mai. Der „Hamburgische Korrespondet" meldet von hier, es verlaute, die von dem Senat eingesetzte Kommission zur Prüfung der Alkoholsteuervorlage habe die von den Cortes beschlossene Steuer von 65 Pesetas pro Hektoliter auf 90 Pesetas erhöht.

Barcelona, 23. Mai. Zwischen hier und der Grenze fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei fünf Personen getödtet und etwa achtzig verwundet sind.

Paris, 23. Mai. Clemenceau, Ranc u. A. haben eine Versammlung von Parlamentariern und Journalisten zusammenberufen, um eine Organisation der republikanischen Partei gegenüber den auf ein Plebiszit abzielenden Agitationen ins Werk zu setzen. Am 3. Juni tritt ein Kongreß der Freimaurer zusammen, um sich über die Gefahren, welche die plebiszitäre Bewegung mit sich bringe, zu berathen. — Das Komitee der Anhänger des Prinzen Napoleon hat an den Präsidenten des Komitees der Anhänger des Prinzen Victor ein Schreiben gerichtet, in welchem beantragt wird, eine Revision der Verfassung vorzunehmen, in Bezug auf die direkte Wahl des Staatsoberhauptes, um die Republik zu befestigen, nicht um die Monarchie wiederherzustellen. — Der Ausschuß der drei monarchistischen Gruppen der Deputirtenkammer trat zu einer Sitzung zusammen, um darüber zu berathen, wie im Lande für Auflösung der Kammer Stimmung gemacht werden solle. Man faßte Bankette, Vorträge, Versammlungen und Petitionen als Mittel ins Auge.

Provinzielles.

§ **Schönsee,** 24. Mai. Mit Genehmigung des Provinzialraths findet am 11. Juni d. J. hierselbst ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Schulitz, 22. Mai. Gestern veranstaltete hierselbst der Gesangverein zu Gunsten der Ueberschwemmten ein Vergnügen; an den Vortrag mehrerer Lieder ernsten und komischen Inhalts, schloß sich Tanz an. Der Reinertrag betrug 52,25 Mark.

Graudenz, 23. Mai. Das Rondsener Gräberfeld, welches in der Alterthumswissenschaft bereits einen außerordentlichen Ruf genießt, hat in diesem Frühjahr wieder eine ungewöhnlich reiche Ausbeute geliefert. Innerhalb vier Wochen hat der Konservator der Graudenzer Alterthumsgesellschaft Herr Florkowski dort 611 Brandgräber aufgedeckt und daraus mehr als 1400 Gegenstände, die zum Theil von hohem Interesse sind, entnommen, z. B. durchbrochene, hohle, mit Bronceperlen besetzte Armbänder, Bronce-Spiraldraht, eine 30 Zentimeter im Durchmesser haltende, leider von Edelrost zerfressene und dadurch zerfallene Bronceschale, Glasperlen von den verschiedensten Formen und Farben 2c.

P. **Schneidemühl,** 23. Mai. Beim diesjährigen Pfingstschießen, welches am 2. Feiertag seinen Anfang nahm und gestern beendet wurde, erlangte Bierverleger Brieger die Königswürde. Privatsekretär Gabrielski wurde erster, Konditor Gloger zweiter Ritter.

Dt. Krone, 23. Mai. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage fand hier eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten statt, an welcher sich 45 Aussteller aus der Stadt betheiligten. — Gegenwärtig werden von der Polizei-Verwaltung Erhebungen über die Höhe der Ueberschwemmungs-Schäden angestellt. Nach den bisherigen Ermittelungen ist hier ein Schaden von mindestens 10 000 M. entstanden. — Auf Veranlassung vieler Damen hiesiger Stadt hatte am Freitag, den 11. Mai, in der hiesigen katholischen Kirche ein feierlicher Bittgottesdienst für die Genesung unseres allgeliebten Kaisers stattgefunden, an dem sich die Gemeindemitglieder recht zahlreich betheiligten. Der Ortspfarrer, Herr Propst Wurst, wurde dann veranlaßt, ein Telegramm an den Kaiser zu senden, worauf folgende Antwort eingetroffen ist: „S. S. Propst Wurst! Seine Majestät sind durch die loyalen Wünsche und frommen Gebete für Allerhöchst Ihr Wohl tief gerührt und lassen herzlich danken. Im Allerhöchsten Auftrage: Der Geheime Kabinetsrath v. Wilmowski."

Schlochau, 23. Mai. Durch einen Waldbrand bei Zechlau — Oberförsterei Lindenberg — sind etwa 200 Morgen Schonung vernichtet worden.

Pr. Stargard, 23. Mai. Auf einem Spaziergange, welchen einige Klassen des Gymnasiums am Donnerstag Nachmittag nach dem Waldhaus unternahmen, wurden von den Gymnasiasten nicht weniger als sechs zum Theil sehr große Kreuzottern gefunden und getödtet.

Marienburg, 23. Mai. Eine seltsame Entführung, bei welcher man noch nicht weiß, ob ihr böse Absicht oder der Wunsch, einen schlechten Streich zu vollführen, zu Grunde liegt, ereignete sich hier am Sonnabend Mittag. Das 3jährige Söhnchen eines hiesigen Bürgers war ohne Aufsicht nach dem Markt gelaufen und wurde daselbst von einem, wie sich nachträglich herausgestellt hat, fremden Schlächter auf den Wagen eines anderen Fleischers gesetzt, mit der Bitte, den Knaben nach Braunswalde mitzunehmen und im dortigen Gasthofe abzusetzen. Das geschah auch. Da sich jedoch in Braunswalde Niemand zur Empfangnahme des Kleinen meldete, wurde derselbe nach seinem Namen befragt und nach vieler Mühe dieser auch in Erfahrung gebracht. Sofort brachten Mitleidige den kleinen Findling nach Marienburg und glückte es auch schnell, den in großer Angst um ihren Liebling lebenden Eltern denselben nach 8stündiger Abwesenheit zuzuführen. Untersuchung ist eingeleitet.

Marienburg, 23. Mai. Bei den Arbeiten an der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn wurde ein Arbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet. Die Rettung des Unglücklichen wurde sofort von 20 Mann energisch in Angriff genommen. Es gelang auch ihn lebend ans Tageslicht zu schaffen, er hatte jedoch schwere Verletzungen davongetragen, und ist am Sonnabend im hiesigen St. Marienkrankenhause gestorben.

Marienwerder, 23. Mai. Für Entwürfe zu einem Umbau der Façade des Petri-Domes in Bremen war eine Preis-Concurrrnz mit drei Preisen von resp. 4000, 2400 und 1500 Mk. ausgeschrieben. Unter den 21 eingelaufenen Entwürfen hat nun am Sonnabend die Preisrichter-Commission einstimmig den ersten Preis dem Project des königl. Bauinspectors Salzmann hierselbst zuerkannt. Den zweiten Preis erhielten Professor Schäfer und Baumeister Hartung in Berlin, den dritten die Architekten Bunnerstedt in Bremen und Berger in Wiesbaden. (N.W.M.)

Elbing, 23. Mai. Die plötzlich eingetretene starke Hitze fängt bereits an, ihren Eindruck auf die Wasserflächen des inundierten Gebietes zu machen, welches zu riechen beginnt. Es ist dieses auch kaum anders möglich, da das Wasser mit dem Unrath der Aborte und Jauchengruben durchsetzt ist, wozu jetzt noch die faulen Gase der in Verwesung übergehenden Saaten und Wiesennarben kommen. Der dauernde Aufenthalt im Ueberschwemmungsgebiet wird, wie die „Altpr. Ztg." meint, entschieden gesundheitsgefährlich.

Elbing, 23. Mai. Ueber eine Rettungsthat, welche dem Retter das Leben kostete, berichtet die „Elb. Ztg.": Am Sonnabend badete der Schulknabe Karl Thilger aus Aschbuden in einem Graben, der entschieden für einen Nichtschwimmer zu tiefes Wasser hat. Herr Janzen von dort, welcher den Knaben beobachtet hatte, bemerkte, daß derselbe mit einem Mal untertauchte. Er eilte sofort zur Stelle, sprang mit Kleidern ins Wasser und rettete den Jungen vom Tode des Ertrinkens, während er selbst, jedenfalls von Krämpfen befallen, sein Leben einbüßte.

Neuenburg, 21. Mai. Heute früh starb hierselbst nach kurzer Krankheit Herr Pfarrer Benjamin im 57. Lebensjahre. Derselbe wirkte segensreich in hiesiger Pfarrei seit dem November 1866.

↑ **Mohrungen,** 24. Mai. Bei dem heute abgehaltenen Schützenfeste errang die Königswürde Schlossermeister Haase, die des ersten Ritters Bahnmeister Wolke und die des zweiten Ritters Lokomotivführer Bariskowski.

Pr. Friedland, 23. Mai. Im hiesigen evangelischen Lehrer-Seminar fand Freitag und Sonnabend die zweite Lehrerprüfung statt. Sämmtliche 16 Kandidaten haben dieselbe bestanden und wurde dreien davon die Befähigung, an Mittelschulen zu unterrichten, zugesprochen.

Königsberg, 23. Mai. Zur Annahme der von dem verstorbenen Professor Dr. Möller und dessen Gattin unserer Stadt gemachten Zuwendung von 30 000 M. ist nunmehr die allerhöchste Genehmigung ertheilt worden.

(K. H. Z.)

Eydtkuhnen, 21. Mai. Wie die „Inst. Ztg." mittheilt, ist gestern früh in der Nähe von Eydtkuhnen vom Zuge 15 der Sohn eines

---

„Um diese Zeit bin ich auch nie dort gewesen, ich wurde durch Peter stets genau über die Dauer der Ebbe unterrichtet und die Bewegung in der frischen Seeluft war mir wirklich Bedürfniß; ich liebe ja überhaupt die weiten Spaziergänge."

„Dann werden Sie sich jedenfalls an dem für heute projektirten Ausflug betheiligen und wir haben den Vorzug, Sie am Nachmittag wieder zu sehen?" fragte Ottomar verbindlich.

„Für heute muß ich leider auf das Vergnügen verzichten, ich habe schon seit dem frühen Morgen so heftiges Kopfweh, daß ich doch nicht wage, eine solche Tour zu unternehmen."

„O, das trifft sich ja sehr unglücklich," meinte Frau von Horst bedauernd. „Aber Ottomar, dann laß uns nicht länger stören, damit Frau Herdungen zur Ruhe kommt, Hoffentlich sind Sie morgen wieder wohlauf."

Horst's verabschiedeten sich mit dem Versprechen, sich möglichst zu beeilen und zur bestimmten Zeit bereit zu sein. Auch Halldorf wollte aufbrechen, doch Melitta bat ihn, das Mittagbrod bei ihnen einzunehmen, damit er den Weg nicht noch einmal zu machen habe. In Wahrheit fürchtete sie ein Alleinsein mit ihrem Manne; er hatte sie so finster angesehen, als sie es abschlug, mit von der Partie zu sein. Dennoch sollte sie der Erörterung über diesen Punkt nicht entgegen, denn als sie in das Nebenzimmer trat, um einige Minuten zu ruhen, folgte ihr Walter und fragte eindringlich:

„Ist es Dir wirklich nicht möglich, mit uns zu gehen, Melitta?"

Sie sah überrascht zu ihm auf, aber noch unter dem Einflusse der unangenehmen Stimmung, in welche sie die lebhafte Unterhaltung der Frau von Horst versetzt hatte, sagte sie etwas unfreundlich:

„Ich fühle mich wirklich sehr unwohl und gerade dieser Frau ein Opfer zu bringen, dazu bin ich nicht geneigt."

Er sah sie prüfend an. Kalt und unnahbar war sie stets, niemals aber hatte sie sich so geradezu unfreundlich gezeigt; auch wie ungewöhnlichr Blässe ihres zarten Gesichtes fiel ihm auf und näher tretend fragte er besorgt: „Bis Du wirklich krank, Melitta? Dann kann natürlich auch nicht die Rede davon sein, daß ich mitgehe. Hallborn mag mich entschuldigen."

„Nein, nein," wehrte sie hastig ab, „laß Dich ja nicht zurückhalten, ich bin nicht krank, nur das heftige Kopfweh macht mich nervös und unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen; ich brauche Ruhe, nur Ruhe."

Das Verlangen danach sprach sich auch so deutlich im Ton ihrer Stimme aus, daß er fühlte, es sei das Beste, sie allein zu lassen, und nachdem er die Hoffnung ausgesprochen, sie bei seiner Rückkehr wohler zu finden, verließ er sie.

Der Gedanke an seine Frau beschäftigte ihn aber doch den ganzen Nachmittag; immer sah er sie so blaß und verstört, und eine anklagende Stimme erhob sich in ihm. Hatte er sie nicht wie seinen Augapfel bewahren wollen, und nun lag sie zu Hause verlassen und krank — was war aus seinen guten Vorsätzen geworden? Er seufzte tief auf, als ihn plötzlich ein helles melodisches Lachen aus seinen Grübeleien riß.

(Fortsetzung folgt.)

Vorarbeiters überfahren und getödtet. Der junge Mann soll den Tod selbst gesucht haben. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt.

Insterburg, 23. Mai. Die Väter der hiesigen Stadt haben dem Ausschuß für die Errichtung eines Kriegerdenkmals 3000 Mk. bewilligt.

Memel, 23. Mai. Wie das „M. Dampfb." erfährt, ist die Nachricht hier eingetroffen, daß das hiesige Gymnasium seit dem 1. April c. verstaatlicht ist.

Tilsit, 22. Mai. Ein in Nordamerika ergriffener Falschmünzer, Uhrmacher Heinrich Willnus ist hierher transportirt und am ersten Feiertage dem hiesigen Gericht übergeben worden.

Lyck, 23. Mai. Eine Windhose wie man sie sich stärker und unheilvoller kaum denken kann, ging am Montag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr über einen Teil unseres Kreises in nordöstlicher Richtung nieder. Ganz besonders betroffen wurde die Gegend von Rogallen. Es herschte absolute Windstille; plötzlich erhoben sich die ersten Anzeichen eines hereinbrechenden Sturmes, der sich immer mehr zusammenzog und schließlich, im engeren Kreise wirbelnd, mit solcher Heftigkeit losbrach, daß Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt, Menschen umgeworfen wurden. Die Leute auf dem Felde warfen sich, wie die „L. Z." mitteilt, platt zur Erde, um nicht von dem Sturm erfaßt und fortgeschleudert zu werden.

× **Bromberg,** 23. Mai. Der Flößereiverkehr auf dem Kanale ist nunmehr in vollem Gange. Bis zum 19. d. M. fand das Durchschleusen der Hölzer nur von morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr statt. Seit gestern erfolgt das Schleusen von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. In den nächsten Tagen soll der Schleusenverkehr auch auf die Nachtzeit ausgedehnt werden. — Eine Fernsprechstelle wird nach der „Ostd. Pr." jetzt auch von hier aus nach der Hafenschleuse bei Deutsch-Fordon eingerichtet.

Krotoschin, 23. Mai. Vor einigen Tagen bemerkte bei einem frühen Rundgang durch den Wald der Waldwärter Kaczmarek im Revier Korytnica einen mit einem frischgeschossenen Reh die Flucht ergreifenden Wilddieb, der beobachtet den Raub von sich warf, und dann den Waldwärter niederschoß. Der Schuß traf Kaczmarek über dem rechten Auge, so daß der Tod auf der Stelle folgte. Der Mörder hat, das Reh liegen lassend, das Weite gesucht. Ein bei dem Reh gefundener Riemen dürfte vielleicht auf die Spur des Mörders führen.

Posen, 22. Mai. In der Angelegenheit der drei Dekane, welche einen lebhaften Streit in der polnischen Presse hervorgerufen, erklärt nunmehr der „Kuryer Pozn.", welcher behauptet hatte: „einer der drei Dekane, welche die bekannte Adresse an den Erzbischof in Betreff der Beaufsichtigung des Religions-Unterrichts in den Volksschulen unterzeichnet hatten, sei seines Amtes aus Gründen enthoben worden, die mit jener Adresse nichts gemeinhätten", er habe sich nunmehr überzeugt, „daß unter den drei Gründen, wegen deren die Enthebung jenes Geistlichen vom Dekanat erfolgte, in erster Stelle gerade das Verhalten desselben in der Adreß-Angelegenheit gestanden habe." (Pos. Ztg.

Posen, 22. Mai. Vor dem Grundstück Wallischeistraße Nr. 74 wurde in letzter Nacht gegen 12¾ Uhr ein unbekannter Mann gefunden, der aus einer klaffenden Wunde in der rechten Halsseite heftig blutete. Der Revierwächter, unterstützt von anderen Personen, trug den Schwerverletzten nach der Wallischei Nr. 1 zu Herrn Dr. Holzer. Leider kam die sofort geleistete Hülfe zu spät. Der Verletzte gab seinen Geist auf. Die Leiche wurde nach dem Stadtlazareth geschafft. Der unbekannte Todte ist ungefähr 26 bis 28 Jahre alt, von untersetzter Figur, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat ein längliches Gesicht und eine aufgeworfene Nase. Bekleidet war er mit grauem Jakett und gleichfarbiger Hose, grau- und weißgestreiftem Hemde, über welchem sich eine graue Jacke befand, ferner mit Halbstiefeln. Vorgefunden wurden bei ihm eine silberne Zilinderuhr mit unechter Kette, an welcher eine Medaille mit dem Bildniß des hochseligen Kaisers hängt. Am kleinen Finger der linken Hand trug der Verstorbene einen unechten Siegelring mit grauem Stein. Schriftstücke, welche über die Persönlichkeit des Todten Auskunft geben könnten, wurden nicht vorgefunden. Nach den Blutspuren zu urtheilen, ist der unbekannte Todte in der Dammstraße überfallen worden. Bezüglich des oder der Thäter fehlt bis jetzt leider noch jede Spur.

Stolp, 23. Mai. Der Sohn der verwittweten Frau Kaufmann S. hierselbst, dessen Verschwinden große Aufregung hervorgerufen hat, ließ seine Sachen in einem Hotel in Danzig zurück, um der Annahme Raum zu geben, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Thatsächlich soll er mit einer von ihm einkassirten Summe von 15 000 M. das Weite gesucht haben.

Lokales.

Thorn, den 24. Mai.

— [Durch kaiserliche Kabinetsordre] vom 1. Mai d. Js. ist den im Dienste der preußischen Staatsbahnen stehenden Stationsvorstehern, Stationsassistenten (sowohl im äußeren, wie im Expeditionsdienst), Schiffskapitäns 2. Klasse und Telegraphenaufsehern die Berechtigung zum Tragen von Achselstücken und des Offiziersdegens mit goldenem bezw. für Offiziere des Beurlaubtenstandes mit silbernem Portepee verliehen worden. Dieser einer Standeserhöhung gleichkommende Gnadenakt ruft in den betheiligten Kreisen Befriedigung hervor.

— [Militärisches.] Der Generalinspekteur der Fußartillerie, Generallieutenant v. Roerdansz und der Inspekteur der 2. Fuß-Artillerie-Inspektion, Generalmajor Richter, sind heute zum Zwecke der Besichtigungen hier eingetroffen. Die Herren haben nebst Adjutanten im Hotel „Schwarzer Adler" Wohnung genommen.

— [Staatsprämien für Pferde.] Der Landwirthschaftsminister hat bestimmt, daß in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Brandenburg 2c. auf Ausstellungen und bei Körungen Staatsprämien nur für diejenigen Pferdegattungen zu gewähren sind, welche zur Zucht der für die Remontirung der Armee brauchbaren Pferde geeignet sind. Diese Anordnung tritt schon bei den Ausstellungen des laufenden Jahres in kraft.

— [Die Leitung des Baues] und demnächst auch des Betriebes der Bahn Mogilno-Strelno ist gleichfalls der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg übertragen worden.

— [Lotterie.] Die Ziehung der dritten Klasse der 178. königl. preuß. Klassenlotterie findet am 18., 19. und 20. Juni statt. Die Erneuerung der Loose ist bei Verlust des Anrechts bis spätestens 14. Juni, Abends 6 Uhr, zu bewirken.

— [Ueber Plackereien] an der russischen Grenze berichtet der „Ges.": „Daß die Plackereien, denen Reisende bei ihrem Uebertritt nach Rußland unterworfen werden, oft ganz unerträgliche sind, ist bekannt. Neuerdings sind dieselben aber noch verschärft worden. So wurden kürzlich in Alexandrowo einem reisenden Künstler für seine Apparate und Kostüme nicht weniger als 2000 Rubel Eingangsgebühren abverlangt. Die Summe war so hoch, weil die Zollbehörde die Sachen nicht als Effekten, sondern nach einer besonderen neuen Zollverordnung als Waaren abgeschätzt hatte. Ein telegraphisches Gesuch an den Minister wurde rundweg abgeschlagen. Doch damit nicht genug! Als der Künstler nun nothgedrungen seine Reise nach Rußland aufgab und die inzwischen unter Zollverschluß gehaltenen Sachen wieder zurück verlangte, mußte er noch 250 Rubeln entrichten, angeblich, weil er seine Waaren vom russischen Boden zurückziehe und jede Waare, welche die Grenze passirt und einer Zollkontrolle bereits unterworfen gewesen, nur gegen Zahlung von 10 pCt. des Eingangszolles wieder ausgeliefert wird.

— [Zu den Ausweisungen] aus Rußland wird der „K. H. Z." geschrieben: Die russische Regierung geht nunmehr mit der Ausweisung der Deutschen energisch und schnell vor. So sind vor kurzem zunächst den vielen deutschen Pächtern und Administratoren in Polen Ausweisungsbefehle zugegangen, wonach dieselben binnen sechs Wochen Haus und Hof zu verlassen haben. Alle Versuche, dieser Maßregel zu entgehen, wie z. B. durch Eintritt in den russischen Unterthanenverband, scheitern, da die russische Regierung jede Naturalisirung von Deutschen verweigert. Ungeheures Elend wird dadurch in jenen Kreisen hervorgerufen, und zahllose Familien, von denen manche bereits 50 Jahre lang dort ihre Wirthschaft betreiben, werden an den Bettelstab gebracht.

— [Ortsnamenänderung.] Der Name der Ortschaft Czarnowo im Kreise Thorn ist, wie mehrere Provinzialblätter zu melden wissen, durch königliche Kabinetsordre in „Scharnau" umgewandelt worden. Eine amtliche Bekanntmachung haben wir bisher nirgends gefunden.

— [Lehrerversetzungen.] Aus Westfalen sollen, wie dem „Wielkopolanin" von Paderborn geschrieben wird, 50 Lehrer zum 1. Juli in die Provinzen Posen und Westpreußen versetzt werden. Sie sind sämmtlich katholischer Konfession, sprechen aber nicht polnisch.

— [Herr Kreisphysikus Dr. Siedamgrotzky] ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine Praxis und seine amtlichen Verrichtungen wieder aufgenommen.

— [Der Gaulehrertag in Argenau] hat am 3. Pfingstfeiertag stattgefunden. Auch von Thorn hatten sich 15 Personen eingefunden, welche sich der herzlichsten Aufnahme zu erfreuen hatten. Unverkennbar hatte sich das Komitee große Mühe gegeben, den verschiedensten Wünschen nach jeder Seite hin gerecht zu werden. Jeder Theilnehmer wurde in jeder Beziehung befriedigt. Besonderes Lob verdient noch die Liebenswürdigkeit der Argenauer Damen, welche das Fest zu einem recht gelungenen machen halfen.

— [Sommer-Theater] Die gestrige Aufführung der Operetten-Posse „Ein Blitzmädel" hatte sich vielfacher Anerkennung zu erfreuen. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß Direktion und Darsteller seit dem schweren Geschick, das Deutschland getroffen, sehr zu kämpfen haben um das „Dasein" und daß sie rechnen müssen auf die Unterstützung des Publikums, selbst wenn allen Ansprüchen nicht genügt werden sollten. Fleiß und Eifer der Darsteller müssen anerkannt werden, die Kapelle des 21. Regts ist unermüdlich; um die noch vorhandenen Unebenheiten auszugleichen ist die Direktion bemüht durch Gewinnung neuer Kräfte, welches Streben das Publikum durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen begünstigen wolle.

— [Die freiwillige Feuerwehr] wird Sonnabend, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, am Gebäude der Bürgerschule eine Uebung abhalten, bei welcher zum ersten Male öffentlich die neu angeschaffte Schiebeleiter benutzt werden soll.

— [Um die Direktorstelle an der hiesigen höheren Töchterschule] hat sich u. A. auch der wissenschaftliche Lehrer Herr Dr. Schulz aus Hamburg beworben. Derselbe ist hier eingetroffen, um eine Probelektion zu halten.

— [Schwurgericht.] Zu der am 18. Juni cr. unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Wünsche beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Besitzer Eduard Wodtke-Piwnitz, Rittergutsbesitzer Richard Bremer-Zegartowitz, Kaufmann Gustav Doehn-Kulm, Besitzer August Scheidler-Gr. Neuguth, Fortifikations-Sekretär Carl Hintze-Thorn, Mühlenbesitzer Carl Weigel-Leibitsch, Rittergutsbesitzer Carl Hertell-Wenzlau, Hauptmann a. D. Waldemar Henkel-Seehof, Gutsverwalter Richard Feld-Witkowo, Gutsbesitzer Richard Napierski-Samin, Rittergutsbesitzer Edwin von Parpart-Wibsch, Landwirth Herrmann Kuntze-Leszno, Kaufm. C. Rutkowski-Lautenburg Gutsbes. v. Mieczkowski-Ciborsz, Administrator Louis Schneider-Kl. Lansen, Kadettenlehrer Johann Faßmann-Kulm, Progymnasiallehrer Aurelius Spalding-Neumark Westpr., Kaufmann Ernst Pardon-Kulm, Domainenpächter Franz Hoeltzel-Kunzendorf, Gutsbesitzer Georg Tiedemann-Kielbassin, Rentier Hermann Lehmann-Kulm, Besitzer Hermann Windmüller-Breitenthal, Rendant Otto Stuelp-Strasburg Westpr., Kaufmann Max Meyer-Briesen, Kaufmann Victor Lautenborn-Kulm, Kreisbaumeister Friedrich Rohde-Kulmsee, Schneidemühlenbesitzer Hermann Landshut-Neumark Westpr., Gutsbesitzer William Tiedemann-Obitzkau, Seminarlehrer Otto Lackner-Löbau, Besitzer Gustav Windmüller-Alt Thorn.

— [Der Bürgersteig] an der Ecke Butter- und Koppernikusstraße vor dem Hause des Herrn G. Meyer und der an der Ecke Schuhmacher- und Mauerstraße vor dem Hause der Frau Jacobi ist derart schadhaft, daß die Passanten geradezu Gefahr laufen. Instandsetzung dieser Bürgersteige ist dringend erforderlich.

— [Gefunden.] In der Knabenmittelschule ist vor Ostern ein einem Knaben gehörender Ueberzieher und ein rother Shwal zurückgelassen. Eigenthümer wolle sich im Polizei-Sekretariat melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen. — Ein Lehrling eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts hat Waaren entwendet. Der junge Mensch ist in Haft genommen und seine Bestrafung in die Wege geleitet.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,15 Mtr. — Gestern Nachmittag traf auf der Bergfahrt Dampfer „Danzig" hier ein. Derselbe ist mit 2 Kähnen im Schlepptau heute stromauf gefahren.

Kleine Chronik.

* München Eine schwere Blutthat wurde Sonnabend Morgens 6 Uhr in einem Hause an der Marsstraße verübt. Ein hiesiger Buchdruckerei-Maschinenmeister gab auf seine Geliebte vier Revolverschüsse ab, wovon zwei in die Schläfe trafen und den sofortigen Tod herbeiführten. Der Thäter, welcher die Flucht ergriff, wurde im Vestibule des Zentral-Bahnhofes verhaftet.

Handels-Nachrichten.

Warschau, 23. Mai. In den letzten Tagen wurden auf dem hiesigen Wollmarkte verkauft: 40 Zentner polnische Wolle nach Zgierz a 93 polnische Thaler (1 poln. Thaler = 1 M. 55 Pf.), 300 Stein litthauische Gerberwolle a 5 Rubel 90 Kop. und in der Provinz ca. 70 Zentner Mittelwolle 75 polnischen Thalern (letztere zu diesem Preise in Folge von Lieferungskontrakten).

Submissions-Termine.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf der in der hiesigen Altstädtischen Mühle befindlichen Mühleneinrichtung am Freitag, 25. Mai, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Fortifikation hier. Verkauf des ehemaligen Reimann'schen Hauses in Stewken, auf den Abbruch am Sonnabend, den 26. Mai, Vorm. 10 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt hier. Verkauf von ungefähr 2700 Kilogr. Makulatur. Angebote bis 4. Juni, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Vergebung der Lieferung von Kasernengeräthen: Loos I: Tapeziererarbeiten (162 M.) II: Klempnerarbeiten (894,40 M.) III Geräthe von verzinktem 2c. Eisenblech (604,40 M.), IV: Geräthe von Eisen resp. Eisenblech (1599,95 M.), V: Schlosserarbeiten (762,10 M.), VI., VII., VIII., IX.: Tischlerarbeiten (1876,75 M.), 1964 M. — 1536 M. — 1750,59 M., X: Stellmacherarbeiten (289 M.), X : Böttcherarbeiten (264 M.), XII: Eiserne Rädertienen (750 M.) Termin 30. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr.

Königl. Baurath Strasburg Westpr. Vergebung der Ausführung des Neubaues der Brücke über die Branica auf dem Wege von Ruda nach Guttowo ausschließlich der Lieferung und Anfuhr des Holzes. Angebote bis Montag, 4. Juni, Vorm. 11½ Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 24. Mai sind eingegangen: J. Labinski von Jacob Friedmann-Ulanow, an H. Engelmann-Berlin 1 Traft 25 Rundeichen, 557 Eichen-Planis, 301 Tannen-Mauerlatten; J. Bibinski von L. Kasperowski-Warschau, an Verkauf Thorn 3 Traften 948 Kiefern-Rundholz; Karl Wenzel von Gebr. Lippmann-Drogoschin, an J. Schulz-Bromberg 4 Traften 1119 Rundeichen, 32 Eichen-Planis, 18 Kanteichen, 107 dop., 207 einf. Kiefern-Schwellen, 747 dop., 2397 einf. Eichen-Schwellen, 5325 Kiefern-Mauerlatten, 7 Kiefern-Sleeper; Wil Strauch von C. Stolz-Wenduga, an Versender Driesen 4 Traften 116 Birken-Rundholz, 2334 und 529 Kiefern-Rundholz, 5 Tannen-Rundholz, 29 kieferne Telegraphenstangen, 7104 eichene Speichen; H. Wanstrei von Th. Franke-Wlodawo, an Verkauf Stettin 4 Traften 2129 Kiefern-Rundholz; W. Schlickeiser von Moses Ehrlich-Zegrze, an Verkauf Thorn 2 Traften 241 Eschen-Rundholz, 817 Kiefern-Rundholz, 94 Tannen-Elsen; A. Kleinschmidt von J. Schulz-Wezna, an Versender Bromberg 4 Traften 14 Eichen-Planis, 2006 Kiefern-Rundholz, 9 Tannen-Rundholz, 17 Kiefern-Kantholz; Karl Felscher von Don u. Endelmann-Susella, an Gebr. Claassen-Danzig u. O. Müller-Bromberg 4 Traften 1882 Kiefern-Rundholz; Julius Klinder von E. Schramm u. Vallentin-Klimozyce, an J. Schulz-Schulitz 4 Traften 54 Birken-Rundholz, 4769 Kiefern-Rundholz; Hirsch Karph von Abraham Karpf-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 3870 Kiefern-Mauerlatten; Ch. Kowartowski von J. Schulz-Lenszna, an Versender Schulitz 5 Traften 468 Eschen-Rundholz, 2414 Kiefern-Rundholz, 325 Tannen-Elsen; R. Redemann von L. Rodemann-Kaszomierz, an Versender Bromberg 3 Traften 1266 Eschen-Rundholz; F. Freund von L. Rodemann-Kaszomierz, an Versender Bromberg 3 Traften 213 Kiefern-Zöpfe, 1288 Rundkiefern, 447 Kiefern-Zöpfe.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. Mai.

Fonds: fest.			23. Mai
Russische Banknoten		170,90	169,60
Warschau 8 Tage		169,75	168,90
Pr. 4% Consols		107,80	107,75
Polnische Pfandbriefe 5%		51,90	51,50
do. Liquid. Pfandbriefe		46,40	46,10
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		100,00	100,00
Credit-Aktien		140,00	139,40
Oesterr. Banknoten		160,80	160,95
Diskonto-Comm.-Antheile		192,70	192,00
Weizen: gelb	Mai-Juni	173,00	174,20
	September-Oktober	176,20	178,00
	Loco in New-York	95,50	96½
Roggen:	loco	126,00	126,00
	Mai-Juni	129,00	130,70
	Juni-Juli	129,00	130,70
	September-Oktober	135,00	136,50
Rüböl:	Mai-Juni	47,50	47,80
	September-Oktober	47,80	48,10
Spiritus:	loco versteuert	100,00	100,90
	do. mit 50 M. Steuer	53,50	53,10
	do. mit 70 M. do.	34,40	34,50
	Mai-Juni 70	34,40	34,50

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fest.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	54,50 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	34,50 „	—,—	„
Mai	—,— Bf.,	54,25 „	—,—	„
„	—,— „	34,50 „	—,—	„

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Mai.

Weizen. Inländischer unverändert. Transitweizen Kauflust sehr schwach, mußte meistens 1—2 M. billiger abgegeben werden. Bezahlt inländischer hellbunt 129 Pfd, 171 M., polnischer Transit bunt 122 Pfd. 120 M., gutbunt 124 Pfd. 125 M., hellbunt 123 Pfd. 123 M., 127 Pfd. 127 M., russischer Transit Ghirka 121 Pfd. 115 M., 128/9 Pfd. 120 M.

Roggen. Inländischer fest und voll behauptet, transit unverändert. Bezahlt inländischer 122/3 Pfd. 119 M., 123 Pfd. 118 M., polnischer Transit 120 Pfd. 74 M., russischer Transit 125 Pfd. 74 M.

Gerste große 106 Pfd. 98 M., russ. 106—114 Pfd. 75—83 M., Futter- 71—74 M.

Erbsen weiße Koch- transit 96—100 M., weiße Mittel- transit 94 M., Futter- transit 90—93 M.

Hafer inländ. 106 M.

Kleie per 50 Kilog. 2,95—3,30 M.

Rohzucker geschäftslos.

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 24. Mai 1888.

Wetter schön, kühl.

Weizen matter, 126/7 Pfd. hell 168 Mk., 129 Pfd. hell 169 Mk., 130 Pfd. hell 170 Mk.

Roggen unverändert, 115 Pfd. 104 Mk., 117/8 Pfd. 106 Mk.

Gerste Futterw. 102—105 Mk.

Erbsen Futterw. 101—105 Mk.

Hafer 105—112 Mk.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
23.	2 hp.	766.2	+15.0	N	2	3	
	9 hp.	763.6	+12.9	NW	1	8	
24.	7 ha.	762.9	+11.2	N	1	8	

Wasserstand am 24 Mai, Nachm. 3 Uhr 1,15 Mtr. über dem Nullpunkt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Provinzialraths findet am

11. Juni d. J.

hierselbst ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Schönsee, d. 23. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung!

Die **Stelle des Syndikus** unserer Stadt wird zum 1. October 1888 voraussichtlich frei und soll neu besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt 4200 Mark und steigt von vier zu vier Jahren um je 300 Mark bis auf 5100 Mark.

Bewerber, welche die Prüfung als Gerichts-Assessor bestanden haben, wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf bei uns bis zum 15. Juni 1888 einreichen.

Thorn, den 1. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, insbesondere der Löschmannschaften unserer Stadt, daß Herr Stadtbaurath **Schmidt** in die Stellung des städtischen Feuerherrn eingetreten ist.

Die Vertretung des städtischen Feuer-Inspectors ist bis auf Weiteres dem Vorsteher der Freiwilligen Feuerwehr, Herrn Drechslermeister **Borkowski** übertragen.

Thorn, den 23. Mai 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute sub Nr. 695 die Firma **Bernhard Benjamin** hierselbst gelöscht.

Thorn, den 16. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 173 eingetragen, daß der Kaufmann **Hugo Hesse** zu Thorn für seine Ehe mit **Clara,** geborene **Tarrey,** durch Vertrag vom 23. April 1888 die Gemeinschaft des Erwerbes und der Güter ausgeschlossen hat.

Thorn, den 14. Mai 1888.

Königliches Amtsgericht V.

Mein **Confirmanden-Unterricht** beginnt **Montag, den 28. d. Mts. Stachowitz.**

Standesamt Thorn.

Vom 13. bis 19. Mai 1888 wurden gemeldet:

a. als geboren:

1. Franz, S. des Fuhrmanns Ignatz Weretycki. 2. Elsbeth Johanna Hedwig, T. des Schiffseigners Hermann Adam. 3. Oskar Hermann, S. des Tischlers Theodor Zimbehl. 4. Clara Amanda, uneheliche T. 5. Martha, T. des Maurergesellen Stephan Linewski. . Max Arthur, S. des Böttchergesellen Karl von Rochow. 7. S. des Dachdeckers Johann Walle, ohne Vornamen. 8. Valentin, S. des Maurers Georg Ludwig Fischer. 9. Franziska, T. des Arbeiters Ludwig Dombrowski. 10. Johann, S. des Arbeiters Stephan Kowalewski.

b. als gestorben:

1. Zimmermeister Karl Wilhelm Christian Modler, 47 J. 5 M. 12 T. 2. Ehefrau Martha Schlee, geb. Marquart, 24 J. 5 M. 4 T. 3. Wittwe Marianna Wisniewski, geb. Chojecki, 51 J. 4. Arbeiter George Katulla, 30 J. 5. Kassirer Roman von Ostrowski, etwa 60 J. 6. Gerichts-Assessor Dr. jur. Franz Dorau, 30 J. 6 M. 12 T. 7. Arthur Waldemar, S. des Schmieds Johann Zachäus, 6 M. 8. Arbeiter Ferdinand Olczewski, 37 J. 7 M. 4 T. 9. Johann, S. des Arbeiters Andreas Drzewiecki, 1 J. 4 M. 18 T. 10. Maurer Johann Ernst Heckel, 42 J. 8 M. 11. Heinriette Ernst, ohne Beruf, 39 J. 12. Arbeiter Wilhelm Kleist, 47 J. 8 M. 18 T. 13. Maurer Johann Rychlewski, 61 J. 7 M. 21 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schachtmeister August Suszkiewicz zu Mocker und Wittwe Ottilie Emilie Krupinski zu Thorn. 2. Arbeiter Gustav Karl Kollmann und Veronika Slomkowski, beide zu Neu-Weißhof. 3. Hausbesitzer Johann Kraweczynski zu Thorn und Magdalena Wroblewski zu Lonzyn. 4. Schmied Friedrich Wilhelm August Felsko und Wilhelmine Rode, beide zu Schneidemühl.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sattler und Tapezierer Conrad Anton Lemke zu Gorall mit Bertha Therese Czarski zu Thorn. 2. Buchdruckereibesitzer Silvester Buszczynski mit Marie Helene Rupinski, beide zu Thorn. 3. Zimmergeselle Franz Paul Anton Urban mit Konstantia Albertine Wilhelmine Morchner, beide zu Thorn. 4. Zeichner Johann Friedrich Lichtenberg mit Maria Justine Heyer, beide zu Thorn. 5. Arbeiter Ferdinand Hermann Schultz mit Auguste Schiratis, beide zu Thorn. 6. Tischler Gustav Reinhold Knodel zu Berlin mit Helene Amalie Emilie Lehmann zu Thorn. 7. Buchhalter John Wilhelm Hoffmann mit Franziska Bulinski, beide zu Thorn. 8. Schneider Johann Marcinkowski mit Marianna Cyrski, beide zu Thorn.

„Holzverkauf"

aus dem Schutzbezirk Barbarken.

Sonnabend, den 26. Mai cr., von Vormittags 10 Uhr ab kommen im **Mühlengasthaus zu Barbarken** zum öffentlichen Ausgebot gegen Baarzahlung:

a. aus dem Trockenholzeinschlage in der Totalität Kloben, Knüppel, Stubben und Stangenhaufen je nach Bedarf.

b. aus den Durchforstungen:

Jagen 41 B c:	4 Stangenhaufen mit 20 rm Reisig II. Classe.
„ 51 b:	64 rm Knüppelreisig.
„ 52 a:	24 Stangenhaufen mit 96 rm Reisig III. Classe und 84 rm Knüppelreisig.
„ 59 a:	26 Stangenhaufen mit 104 rm Reisig III. Classe und 158 rm Knüppelreisig.

Thorn, den 13. Mai 1888.

Der Magistrat.

Reformirte Gemeinde in Thorn.

Sonntag, den 27. Mai cr., Vormittags $10^1/_2$ Uhr wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der

Aula des Gymnasiums

Gottesdienst und Abendmahl abhalten.

Vorbereitung 10 Uhr.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

15000 u. 1500 M. à 5%

auf sich. städtische Grundstücke zu vergeben, durch **Wolski,** Strobandstraße 320.

Wollmarkt

in Thorn am 13. und 14. Juni.

4000 Mark

sind auf ein städtisches Grundstück zu vergeben. Wo, zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Mein Grundstück,

ein massives Haus, nebst 7 Morgen Land, Garten mit lebendem und todtem Inventar, beabsichtige ich freihändig zu **verkaufen.**

Andreas Rutkowski, Kl.-Mocker.

Die Buchdruckerei

der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche

Formulare:

Absentenliste,
Schulversäumnißliste,
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,
Schülerverzeichniß,
Tagebuch (Lehrbericht)
Kassenbuch A. u. B,
Ueberweisungs - Entlassungs - Zeugnisse,
Zoll - Inhalts - Erklärungen,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager
Reichsbank-Nota's,
Lehrverträge,
Miethsverträge,
Zahlungsbefehle,
Quittungsformulare,
Blanko - Speisekarten,
Droschken-Tarife,
An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung.
Lohnnachweisungen u. -Listen für die Baugewerks - Berufsgenossenschaft.
Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler.
Polizeiliche Fremdenmeldungen f. Hotels,
Div. Wohn.-Plakate,
Rindvieh-Register.

Für Standesbeamte:
Standesamtliche Ermächtigungen,
Bescheinigung der Eheschließung,
Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **saubersten Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin SO. u. Frankf. a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege **alles bisher dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, roth. Flecken, Sommersprossen etc.** Vorr. à St. 50 Pf. b. Hrn. **Adolph Leetz.**



Sonnen-Schirme

in schönen neuen Dessins billigst zu haben bei

S. Hirschfeld.

Das Wunderbuch, (6. und 7. Buch Mosis) enth. die Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 Mark **R. Jacobs** Buchhandlung **Magdeburg.**

Zweirad, neu, Fabrikpreis 250 M., verkauft m. allem Zubeh. für 150 M., auch Theilzahlung, **J. F. Schwebs, Bäckerstraße 166.**

Dr. Harder's präpar. Hafermehl

vorzügliches Mittel für Haushalt, **Kinder- und Krankenpflege,** vielfach ärztlich empfohlen, hält stets auf Lager Herr **R. Rütz, Thorn,** Herr **F. W. Knorr, Kulm,** Herr **D. Lublinski, Schwetz.**

Bad Landeck i. Schls.

Seit Jahrhunderten bewährte **Schwefel - Natrium - Thermen** von $23^1/_2$ Grad R., besonders angezeigt bei **Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, chronischen Lungencatarrhen, Entwicklungschlorosen, Schwäche** und **Reconvalescenz. Trinkquellen, Wannen-, Bassin-, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, irisch-römische Bäder, Massage, Appenzell. Molkerei, Kefir.** 1400 Fuss Seehöhe, gegen Nord und Ost geschützt. Klimatischer Kurort. Herrliche, ausgedehnte Waldpromenaden unmittelbar am Bade. Besuch über 6000. Concert, Theater, Réunions. — **Sommerlicher Haupt - Terrainkurort im Osten von Deutschland nach Prof. Oertel's System.**

Kurzeit: **1. Mai bis October.** Bahnstationen: **Glatz, Camenz, Patschkau.**

Die Badeverwaltung.

Unter allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Verlegung der Ziehung und Reducirung der Gewinne sind ausgeschlossen.

3. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. u. 13. Juni 1888, unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung. Loose à 3 Mark, Halbe Antheile à 1,50 Mk. empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W. Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 50 Pfg.) beizufügen.

Nur Geldgewinne:

1	a	90000	=	90000	M.
1	a	30000	=	30000	„
1	a	15000	=	15000	„
2	a	6000	=	12000	„
5	a	3000	=	15000	„
12	a	1500	=	18000	„
50	a	600	=	30000	„
100	a	300	=	30000	„
200	a	150	=	30000	„
1000	a	60	—	60000	„
1000	a	30	—	30000	„
1000	a	15	—	15000	„
3372 Gew.			Sa.	375000	M.

Obige Loose empfiehlt **Ernst Wittenberg,** Seglerstrasse 91.

Brunnen-Versand: G. Borchard. **Bad Cudowa** **Reg.-Bezirk Breslau.**

Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Eugen - Quelle gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neurasthenie, Neuralgien, Krämpfe.

Gottholdquelle, Lithion-Stahlquelle. Gegen Blutarmuth, Bleichsucht, chronische Catarrhe der Nieren u. Blase, des Magens und der Lunge, sowie Hämorrhoidal-Zustände, Harnsäureanhäufung im Körper, Darmträgheit. Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken.



Prämiirt mit 6 goldenen Medaillen und 2 Ehrendiplomen.

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Alleinig concessionirte Fabrikanten

Wilhelm Benger Söhne in Stuttgart.

Kinderheilstätte

im Ostseebade Zoppot bei Danzig.

Eröffnung am 15. Juni 1888.

Verpflegungskosten für Kinder von 4—12 Jahren 10 Mark, von 12—14 Jahren 15 Mark p. Woche. Prospecte gratis. Anmeldungen und Auskunft bei **Dr. Semon in Danzig.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870).

An- u. Verkauf aller börsengängigen Werthpapiere

(Staatsanleihen, Pfandbriefen, Stadt- u. Kreisobligationen, sowie Actien 2c.)

bei $^1/_5$% Provision incl. aller Nebenspesen.

Annahme von Depositen-Geldern auf Kündigung, sowie täglich rückzahlbar.

(Zinsfuß nach Vereinbarung.)

Ankauf von Wechseln auf den hiesigen und alle auswärtigen Plätze.

Verkauf von Wechseln und Zahlungsanweisungen auf fast alle Städte in **Amerika, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, die Schweiz, Australien und Süd-Afrika.**

Domicilstelle für Wechsel.

Ankauf von Sparkassenbüchern aller städtischen und Kreis-Sparkassen.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten.

Beleihung aller Werthpapiere zu günstigen Bedingungen.

Kostenfreie Einlösung sämmtlicher **Coupons** und **Dividendenscheine** in der Regel schon **vierzehn Tage vor Fälligkeit** und Auszahlung verlooster Stücke.

Besorgung von Couponsbogen, Convertirungen 2c. 2c.

Laufende Controlle

aller künd- und verloosbaren Werthpapiere und Prämien-Loose.

Auskunft über alle Werthpapiere und Börsentransactionen gratis und franco.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: Schröderbank.

Dr. Pattison's Gichtwatte

vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen.** In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung, Butterstraße in **Thorn.**

A. Sieckmann, Schillerstr. 450.

empfiehlt sein **großes Lager sämmtlicher Bürstenwaaren, wie Haarbesen, Schrobber, Scheuerbürsten, Piasavabesen** zu sehr billigen Preisen.

Täglich frisch gebrannten

Caffee,

in feinsten Mischungen empfiehlt

Leopold Hey, Culmerstr. Nr. 340/41.

Reine Ungarweine!

20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — sammt Faß ab Bahn **Werschetz** nur gegen vorherige Cassa. **Anton Tohr,** Weinbergbes., **Werschetz** (Süd-Ungarn).

Eis-Verkauf (auch monatlich zu abonniren) bei **J. Schlesinger.**

Holder-Egger'sches Volks-Garten-Theater

Freitag, den 25. Mai 1888.

Erstes Gastspiel der Schauspielerin Frl.

Emma Kastner aus Königsberg

Von Stufe zu Stufe.

Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von A. Rittner.

Sonnabend, den 26. Mai, Abends pünktlich 8 Uhr:

Musik. Abd.

Bin heute von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Siedamgrotzky, Kreisphysikus.

Mein **Atelier** bleibt bis **Sonnabend, den 26. d. M.** geschlossen. **Alex Loewenson.**

Singer-Nähmaschinen

mit allen erdenklichen Neuerungen und mit 5jähriger Garantie à 70, 80 und 90 Mark. **Alte Maschinen werden in Zahlung genommen. J. F. Schwebs, Bäckerstr. 166, Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.**

Wollsäcke und Wollband

empfiehlt **Benjamin Cohn,** Brückenstr. 7 neben Hrn. Uhrmacher **Willimtzig.**

Gute Reisekörbe billig, Reisekoffer, Handkoffer, Marktkörbe, nur eigenes Fabrikat, keine **Schundwaare,** zu auffallend billigen Preisen empfiehlt **A. Sieckmann, Korbmachermeister, Schillerstraße.**

30000 gute gebrannte **Mauersteine** 1. Klasse sind zu verkaufen in der **Poln. Leibitscher Mühle.**

Pferdedung wird zu kauf. **gesucht.** Off. an die Exp. erb.

Pianino od. Stutzflügel, gut erhalten, mit schönem Ton, zu kaufen gesucht. Gef. Off. bef. d. Exped. d. Ztg.

Kinderwagen

gut und **billig** in großer Auswahl bei **A. Sieckmann,** Schillerstraße.

Stall zum Abbruch verkauft **M. H. Meier,** Coppernicusstr.

Ein energischer Bautechniker als Bauaufseher, ferner **ein energischer Maurerpolier und tüchtige Maurer,** sowie **1 Schachtmeister** und **50 Arbeiter** erhalten sofort bei hohem Lohn Beschäftigung bei **Bau Fort III** und Zwischenwerke zwischen **Fort II/III. Chr. Sand.**

2 Gehülfen und 1 Lehrling sofort gesucht. **C. Kling,** Militär- und Uniformmützen-Fabrik.

Ein tüchtiger Laufbursche gesucht. **Amalie Grünberg.**

Aufwartefrau wird gesucht. Näheres **Bachestraße 16h, 2 Treppen.**

Eine Bäckerei,

in gutem Stande, nebst einem **Obstgarten,** sofort zu verpachten. Wo, sagt die Exped.

Ein Laden vom 1. October zu vermiethen. **G. Plinsch.**

Ein möbl. Zim. mit u. ohne Bek. ist zu verm. **Breitestraße 444, 2. Etage.**

Neust. Markt 214 ist die **Wohnung,** 1 Treppe hoch, vom 1. October cr. zu vermiethen. **Gustav Fehlauer.**

1 Zimmer u. helle Küche ist abzugeben **Brückenstraße 19, Hof 1 Trp.**

Wiener Kaffee, Mocker. Ein freundliches Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

1 frdl. möbl. Z. u. Kab. für 1—2 Herren v. sogl. od. 1. Juni zu verm. Junkerstr. 251.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267, III.

1 kl. möbl. Z. b. z. verm. Gerstenstr. 134.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

Eine einzelne Stube z. verm. Elisabethstr. 87.

Möbl. Zim. zu vermiethen. **A. Kotze,** Breitestr. 448.

Ein elegant möbl. Zim. von sogleich **zu vermiethen Heiligegeiststr. 173.**

1 gr. Zim., z. Komt. od. Büreau geeignet, v. 1. Juli z. verm. Z. erf. i. d. Exp. d. Z.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Altstädt. Markt 428 ist der **Geschäfts-Keller** von sofort **zu vermiethen.**

Möbl. Zim., Kab. u. Burscheng. zu vermiethen Strobandstraße 22.

Breitestraße 446/47 ist die **Balkon-Wohnung** vom 1. October cr. **zu verm.** Näheres **Altstadt 289 im Laden.**

2 f. möbl. Zimmer zu vermiethen Breitestraße 90a.

1 möbl. Z., part., mit auch ohne Pension von sogl. **zu vermiethen Klosterstr. 311**

1 gr. möbl. Z. z. verm. Gerechtestr. 138/9, II.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.